





Wie ich mich rück' und wende hin und her,  
Nicht in Schlummer lullen, wenn der Globe  
Auch Trost mir zuspricht, und das Chronicle . .  
Ich mag nicht länger sitzen . . Schlimme Zeit das!  
Und des genarrten Volkes reife Rache  
Leibt ihr ein doppelt fürchterlich Gesicht.  
Von Stadt zu Stadt haltt gegen uns die Stimme  
Der ein- und andern zürnenden Partei;  
Die Radikalen, tief gekränkt, verbünden  
Fast ihrem Erbfeind sich zu unserm Sturz.  
Hume droht dem Rice, der tapfere Molesworth zieht  
Voll Unmuths sich zurück — Horch! aus den Shires  
Erdröhnt der Wähler, die zum Kampf sich mustern,  
Fürchtbarer Ruf, „Geheime Ballotage!  
Jährliche Parlamente!“ während aller  
Beleidigter Dissenter starre Phalanx  
Geduldig harret und hofft auf Parlaments-  
Auflösung! Drüben auch in Irland schmählt  
Der dicke Dan, und deutet auf Repeal,  
Die schwarze Vogelscheuch, womit er uns,  
So oft er will, in Furcht jagt . . Doch ins Nest!  
Versuch' ich, ob der „Agitation“  
Zum Troß, gleich Palmerston, ich schlafen kann.“

(Er schläft ein. Der Geist der irischen Kirchenbill steigt auf, und zeigt mit bitterem Spott auf seine Verfälschungen.)

Geist: „Schwer mög' ich deine Seele lasten, Melbourne!  
Denk', wie erstochen mich dein rost'ger Dolch:  
Appropriation; dank' ab daher, dank' ab!“

(Der Geist der Dissentbill steigt auf.)

Geist: „Sieh mich, Melbourne, erwürgt durch deine Hand,  
Durch dich verdammt zum ew'gen Schlafe. Denk',  
Denk' an den Tower und mich: dank' ab, dank' ab!“

(Der Geist der Judenbill steigt auf.)

Geist: „Schwer mög' ich deine Seele lasten, Melbourne!  
Ich, die verhungern mußte ohne „Haus,““\*)  
Und endlich schnöb verrathen ward zum Tode.  
Wann wieder du dein Wort giebst, denk' an mich:  
Meineidiger, falscher Lord, dank' ab, dank' ab!“

(Die Geister der Kanzleiaerichtsreform, der Bill zur Aufhebung des Schuldgefängnisses und der irischen Armeengesetzbill steigen auf.)

Erster: „Schwer mög' ich lasten deine Seel' und aller  
Unfähiger, wankelmüth'ger Whigs. Dank' ab!

Zweiter: „Gedenk' an mich, falsch gleisnerischer Lord!

Dritter: „An mich, die du durch Königs mund gelobtest,  
Doch treulos mich dem Tode gabst. Dank' ab!

Alle: „Wach' auf, und Schmerz zerreiße deine Seele!

(Die Erscheinung Brougham's schreitet vorüber.)

Brougham: „Verächtlich unenschloss'ner Thor, erwache;  
Dein Traum von Größe geht zu Ende. Denk'  
An redliche Reformer, und dank' ab!

(Die Erscheinung Whittle Harvey's, des Dissenters, schreitet vorüber.)

Harvey: „Gedenk' an deine hohlen Abhülfsreden;  
Ans Korngesetz, das dringend nöthige;  
An jene Liste titulirter Bettler;\*\*)  
An dein Schweifwedeln vor den troß'gen Lords;  
An die Million, geschenkt den ir'schen Pairs;\*\*\*)  
An drei Millionen Iren, die verhungern;  
Gedenk' an deine Wort' und deine Eide,  
Und denk' auch an des Volkes grimme Rache;  
Denk' an den Tower, Lord Melbourne, und dank' ab!“

(Die Erscheinung Buckingham's (Mitglieds für Sheffield) schreitet vorüber.)

Buckingham: „Der Ersten einer half ich dir ins Amt,  
Doch bald empfand ich deine whigg'sche Treue.  
Schlafend und wachend denk' an Buckingham,  
Denk' wie du mich behandelst. Nun wach' auf!“

(Melbourne fährt aus seinem Traum empor.)

Melbourne: „Gönt mir noch eine „Prob'!“ . . \*\*\*\*) Alles versprech ich . .  
Die Kirchenfeur' . . die Lords! . . Doch still, ich träumte nur.  
Gewissen, Wetterhahn, wie quälst du mich!“

(Russell tritt auf.)

Melbourne: „Wer da?“

Russell: „Russell, Mylord, ich Cu'r Kumpan.\*\*\*\*\*)“

Melbourne: „O Russell!

Mir träumte, angeklagt sei ich und Ihr.“

Russell: „Geht doch, Mylord! die Träume sind nur Schatten.“

Melbourne: „Doch solche Träume! Sie erschreckten mich  
Mehr als zehntausend übermüth'ge Tories,  
Geführt von Peel und Wellington.“

Russell: „Ihr fürchtet  
Die „Ungewaschenen?“ — Denkt, wenn man's erfähre!“

Melbourne: „Bst! still davon! und laßt uns immer sagen,  
Wir seien einig, stark, voll Zuversicht.  
Fort, Ehrgefühl, staatsmännische Treue! — Melbourne

Ist wieder Whig . . „Gerechtigkeit,“ geh' schlafen.  
Komm, Hans! wie auch der Pöbel tobt und grollt:  
Ein ächter Whig hält fest an Amt und Sold.“

## Frankreich.

Paris, 28. Oktober. Wunderbare Dinge, inmitten des allgemeinen Egoismus, gehen hier in gewissen Gemüthern vor, und wandeln den französischen Nationalcharakter ganz um, indem sie einer Gattung von Menschen eine Richtung auf das Spekulative geben, deren sie früher ganz entbehrt hatten. Man sagt viel davon, daß die positive Religion des Christenthums gewaltig erschüttert worden sei; es bleiben ihr aber zwei tiefste Wurzeln, die einzigen, wodurch sie noch auf eine Masse Herzen kräftig einwirkt: die Beichte, welche durch Sündenvergebung die Gemüther erleichtert, und die Ehelosigkeit der Priester, welche die energischeren Geister unter ihnen befähigt, sich dem gemeinen Mann entbehrend hinzugeben, und für seine Sache zu opfern. Ohne diese beiden Institute kann man dreist sagen, gäbe es keinen Katholizismus mehr in Frankreich, wenigstens unter dem Volke, denn der Hang zur tieferen Empfindung des Christenthums wird nur durch diese beiden Institute etwas unter der großen Menge lebendig erhalten; also gerade das, wogegen sich der oberflächliche Verstand sträubt, giebt noch den letzten Rest von populärer Kraft; so wirkt noch die Energie dieser Institute in den erschlafften Geistern nach. Noch seltener aber als die innerste Erscheinung des Christenthums, dessen Lebendigkeit sich doch durch das Zucken der Glieder im Staatskörper hin und wieder verpirren läßt, ist die Philosophie des letzten Jahrhunderts. Voltaire und Rousseau sind als denkende Potenzen rein todt; mit ihnen galvanisirt man nicht einmal einen todtten Frosch mehr. Es ist merkwürdig, das letzte Aufglimmen dieser Philosophie in dem kühnsten Theile des Demokratismus zu gewahren, wie dieser im National ein höchst bedeutendes Organ gefunden hat. Seitdem Carrel, ein Voltairianer, aber mit Eigenschaften des Gefühls ausgestattet, dahin ist, erhebt die Vergötterung des Konvents ihr Haupt im National, aber systematisch, streng, ohne Pöbelhaftigkeit, und loslösend auf eine bedeutende Metamorphose dieser desorganisirenden Elemente. So wird der Republikanismus des Milton erhoben; so nähert man sich in etwas wieder jener patriotischen und klassischen Literatur, den in moralischem Stoicismus gebildeten Ansichten der Rousseau und Algernon Sidnes; so wird der deutsche Fichte als ein Heros proklamirt, und nirgends ist die Rede von der wilden Bestialität unserer früheren Klubs, wie sie Organe in der Tribune und andern Blättern gefunden hatte. Sollte der Demokratismus fortschreiten auf diesem Wege, welcher in Frankreich ein fast ganz unbetretener Pfad ist, auf dem nur die kriegerischen Geister eines Hoch, Marceau und weniger Anderer, aber seine Natur ignorirend, gewandelt sind, so würde zwar allerdings die Gefahr für Bestehendes nicht ohne Bedeutung sein, aber die Rohheit und Pöbelhaftigkeit des Jakobinismus würden abgemergelt, die Gemüther kämen allgemach zur Besonnenheit, zur Klarheit, und der Despotismus absoluter Gesinnungen würde im Konflikt mit widerstreitenden Ansichten zu gewissen Kapitulationen gezwungen werden. Davon sind wir übrigens noch weit entfernt. — Es giebt hier eine nicht unbedeutende Zahl schwärmerischer Köpfe unter der demagogischen Jugend und im Volke, in denen der Gedanke einer neuern Manifestation des Christenthums, gewissermaßen einer Religion des heil. Geistes, erwacht, und zwar ganz unabhängig von den Bestrebungen der St. Simonisten, die mit ihren Eheversuchen zwischen Fleisch und Geist auf den Sand gefahren sind. Hinter dieser neuen Manifestation, deren Drakel, wie es heißt, wir bald ertönen hören werden, steckt der Einfluß des Herrn de la Mennais, welcher der katholischen Kirche wie dem Protestantismus zugleich den Rücken wendet, und eine neue, aus dem Volk geborne, in dem Schweiß des gemeinen Mannes großgefängte christliche Kirche verkündet. Aehnliche Versuche in roheren Zeiten haben sich als Montanismus, Colhardismus, endlich als Quäkertum beurkundet; sollte die französische Revolution ihre Quäker herbringen, wie die englische einst die ihrigen? (Allg. Z.)

## Spanien.

Madrid, 27. Okt. In der heutigen Sitzung der Cortes verlasen die Minister des Krieges und der Finanzen mehre Berichte, die in Folge des von den vorigen Cortes gefaßten Beschlusses auf Kosten der respektiven Ministerien zum Druck verordnet worden waren, um unter die Deputirten vertheilt zu werden. Sodann wurde der Adress-Entwurf zur Beantwortung der Thron-Rede verlesen und auf das Bureau der Kammer niedergelegt. Bei der (schon gemeldeten) Verlesung des Gesetz-Entwurfs zur Bestätigung der Königin-Regentin trugen mehre Deputirte darauf an, daß, den Bestimmungen der Konstitution gemäß, jene Lesung dreimal, mit einem jedesmaligen Zwischenraume von sechs Tagen, stattfinden solle. Bei der Abstimmung wurde jedoch dieser Antrag mit 52 Stimmen gegen 11 verworfen. — Man findet es sonderbar, daß man mit den der Nation zu Gebote stehenden Streitkräften, die sich nach den eben erwähnten, in den Cortes verlesenen Berichten auf 227,000 Mann Infanterie, 12,700 Mann Kavallerie und 14,000 Mann mobiler National-Gardisten belaufen, es nicht wagt, die Verschanzungen der insurgirten Provinzen anzugreifen, Cantabria zu erobern, den Marsch des Sanz aufzuhalten und Gomes, der ungestraft das Land durchzieht, und selbst Almaden bedroht, dessen reiche Quecksilber-Bergwerke noch die sicherste Hülfquelle unserer Finanzen darbieten, endlich nach den baskischen Provinzen zurückzutreiben.

## Portugal.

Aus Lissabon theilt der Globe Berichte vom 22ten v. M. mit. Denselben zufolge hätte die Portugiesische Regierung dem Befehlshaber der in Spanien befindlichen Portugiesischen Hülfsliegion abermals den Befehl ertheilt, sich der Portugiesischen Grenze zu nähern. Auch bestätiget sich die Nachricht, daß zwei Kriegsbrigaden nach dem Mittelländischen Meere abgesandt werden sollen, um die Bewegungen Dom Miguel's und der angeblich von ihm projektierten Expedition zu beobachten. Dasselbe Blatt meldet, daß der Belgische Geschäftsträger zu Lissabon, Herr Serruys, zum Belgischen Gesandten in Stockholm, und General Goblet zum Gesandten in Lissabon ernannt sei. Nach Ankunft des Letzteren an seinem Bestimmungsorte wird Herr von de Weyer nach London zurückkehren, um seine Funktionen als Gesandter am Hofe von St. James wieder zu übernehmen. Späteren Nachrichten aus Lissabon vom 27. v. M. zufolge, war das von

\*) Die zweite Lesung der Judenbill konnte nicht stattfinden, weil kein „Haus,“ d. h. erforderliche Anzahl Mitglieder nicht da war.

\*\*) Herr Harvey beantragt jährlich eine nochmalige Revision der Pensionsliste.

\*\*\*) Die Radikalen behaupten, daß die der irischen Geistlichkeit bewilligte Million Pfund Sterling größtentheils den irischen Grundherren und Bischöfen in die Tasche gefallen sei.

\*\*\*\*) „a fair trial!“ wie sie Peel für sein Ministerium forderte.

\*\*\*\*\*) Im Original steht „conrouge“ — Mitspizbube.



Plymouth ausgegangene Englische Geschwader selbigen Tages dort angekommen. Der „Pembroke“ befehligt vom Kapitän Sir Thomas Fellows, lief in den Tajo ein, die übrigen Schiffe blieben in der Bucht von Cascaes. Man glaubte, es werde kein anderes Schiff des Geschwaders dem „Pembroke“ folgen, sondern die übrigen würden sich nach verschiedenen Bestimmungen begeben. Alle die überzähligen Marine-Truppen, welche an Bord des Geschwaders eingeschifft worden, hatte man auf den „Pembroke“ gebracht, der mit ihnen in den Tajo einlief. Es lagen 7 englische und 2 oder 3 französische Linienschiffe in diesem Flusse. Unter der Bevölkerung von Lissabon herrschte einige Aufregung, die jedoch keinen bestimmten Charakter angenommen hatte. Es war ein Dekret wegen Naturalisierung von Ausländern erlassen und das Dekret wegen Verbannung Dom Miguel's und seiner Ausschließung von der Thronfolge aufs neue publizirt worden.

### Schweiz.

Neuchâtel, 3. November. Vorgestern fand hier das Schützenfest statt, dessen Ursprung sich in das graue Alterthum verliert. Die Theilnehmer erschienen bei dieser Gelegenheit in alten Rüstungen, welche unsere Vorfahren dem Feinde abgenommen haben. Dieses Fest erregt deshalb so viel Theilnahme, weil es eine Gelegenheit darbietet, die Betheuerung der Loyalität für unsern verehrten Souverain gegen dessen Repräsentanten zu erneuern.

Zürich, 4. Nov. Es sind hier am 28. Oktober die 2000 Aktien für die neue Bank alle verschlossen gewesen; es sind 196 Unterschriften, eine Aktie beträgt 500 Fl. Zu befürchten ist, daß durch diese Anstalt dem Unternehmungs-Geiste unseres Landes allzuvieler Kapitalien werden entzogen werden. — Die geistliche Synode, die gegenwärtig hier versammelt ist, hat sich mit einigen Aenderungen im Cultus beschäftigt, die zum Theil deshalb als nöthig anzusehen sind, weil die Reformatoren hier gar zu Vieles verbannt haben, um nur den Katholicismus gründlich zu vertilgen. Die Synode hat statt der lächerlichen Umstracht, die 1798 durch die Revolution eingeführt wurde, und der Kleidung der französische Abbés nachgemacht war, den deutschen Chorrock angenommen, und zum Gesangbuch, aus dem alles Dichterische verbannt scheint, eine Zugabe von 40 bis 50 Liedern beschlossen. Die Kommission hatte auch Orgeln und Chorgesang empfohlen, die Synode wollte das nicht gebieten, gestattet es aber. Auch Abendmahls-Tische sollen empfohlen werden; bis jetzt tragen die Geistlichen und Diener Brod und Wein herum. Verkündigungen sollen nie anders, als am Ende des Gottesdienstes stattfinden, und dabei alle Titel wegbleiben. Wo zwei Geistliche an einer Kirche sind, sollen sie mit den Vor- und Nachmittags-Predigten wechseln. Auch für Verschönerung der Kirchen durch die Kunst hatte die Kommission Vorschläge gemacht; die Synode wollte darüber nichts bestimmen, um sich nicht dem Verdacht einer katholischen Tendenz auszusetzen.

Von dem Morde des unglücklichen Lessing vernimmt man immer mehr scheußliche, empörende Einzelheiten. Der als Haupttheilnehmer an der „Deutschen Tribüne“ berüchtigte Kandidat der Theologie, Chr. Scharpff, soll besonders scharf dabei kompromittirt sein, und eben so der bei der Frankfurter Geschichte verwickelte Alban, und noch ein Dritter. Die Ermordung soll mit der größten Kaltblütigkeit vor sich gegangen sein, und der Hauptthäter mit solcher Unbefangenheit sich benommen haben, daß er des folgenden Tages noch einmal zur Stelle ging, wo das geschlachtete Opfer lag, um den vergessenen Mantel zu holen. Nur die unbegreifliche Indolenz der Schweizer Justiz, welche eifriger nicht einschritt und sodann verkehrt untersuchte, konnte es möglich machen, daß so lange kein aktenmäßiges Licht in die Sache kam, denn die öffentliche Meinung war lange vor dem Untersuchungsrichter, und zwar selbst, wie es heißt, von Einzelheiten unterrichtet.

### Italien.

Como, 24. Oktober. (Privatmittheilung.) Schon seit den ersten Tagen dieses Monats sind die hiesigen Seegewässer aus dem Hafen Bassin getreten, und haben nach einem beständigen Steigen die Höhe von 292 Metres über dem Nullpunkt des Wassermessers erreicht. Dadurch kamen die hiesigen öffentlichen Plätze Volta, und das Bisthum, dann die Straßen Nouov, del Duca und die Porta Sala unter Wasser zu stehen. Auch der untere Theil der Vorstadt St. Agostino ist vom Wasser überfluthet, welches, die Wiese Pasque von der gegenüber liegenden Seite her überziehend, nun auch in die schöne Vorstadt Viso einzudringen anfängt. In derselben Lage befinden sich die Seergegenden von Lecco, Mardello, Bellaggio, Menaggio, Tremezzo, Gracedora und Domoso. Sowohl die k. k. Provinzial-Delegation als auch die Municipal-Congregation haben die von den Umständen erheischten Vorkehrungen mit um so größerer Zuversicht getroffen, als die Wasserbaukundigen sich eben mit dem Studium der schwierigen und kostspieligen Grundwerke beschäftigen, durch welche den Ursachen eines so schweren Uebelstandes gänzlich vorgebeugt werden kann.

### Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 20. Oktober. (Privatmitth.) Verlässliche Nachrichten von der persischen Gränze, welche in 9 Tagen hier eingetroffen sind, melden aus Tabris, daß auch der berühmte General Sir Henry Bethune, den persischen Dienst verlassen, und bereits allort eingetroffen war. Der neue englische Minister am Hof zu Teheran, Mac-Neil, soll sein Benehmen gebilligt haben. Man ist nun begierig, ob es den englischen Ministern gelingen wird, dem Marsch nach Kabout Einhalt zu thun. Man erwartet Sir Henry Bethune allhier. Der Schach hatte seinen Vorstellungen kein Gehör gegeben. — Aus Bosnien ist der berüchtigte Rebellen-Chef Ali Fidaich Pascha hieher gebracht worden. Eben so ist Revendus Bey aus Aerbistan unterwegs.

Konstantinopel, 25. Oktbr. (Privatmitth.) Die aus Alexandria hier eingetroffene Nachricht, daß der Vice-König Mehmet Aly auf die Vorstellungen des englischen Consuls Campbell die Begünstigungen der russischen Unterthanen, welche sie vorzugsweise vor den andern Nationen genossen hatten, aufgehoben, und sie dem gleichen Tarif der andern französischen Nationen unterworfen hatte, macht hier großes Aufsehen, und wird in Peru lebhaft besprochen. Herr von Buteniewsk scheint davon überrascht zu sein. — Die Verhandlungen des österreichischen Internuntius

wegen Eröffnung eines Donau-Armes zur schnelleren Expedition der Donau-Dampfschiffahrt, versprechen den günstigsten Fortgang. Die Sache ist so gut als abgemacht und wird aufs Frühjahr von gutem Nutzen sein.

Bosnische Gränze, 2. November. (Privatmittheilung.) Den neuesten Nachrichten aus Travnik vom 27. Oktober zufolge, trifft der Bezier Wedschih Pascha alle erforderlichen Maßregeln, um die Sache in Bosnien zu sichern. Auf seinen Befehl wurden die ersten der bei den neuesten Ereignissen in Sarajevo am meisten kompromittirten Notabeln aufgehoben und als Geiseln nach Konstantinopel geschickt. Es sind meistens reiche, darunter auch jüdische Handelsleute, unter denen die Beführung des reichen Costanis, welcher große Waarenlager und Reichthümer besitzt, am meisten Aufsehen erregt. Andere kommen mit Vermögens-Konfiskationen durch. Am 17. wurde ein gewisser Levi Haznabard, Schatzmeister des Chefs der Insurrektion, Ali Fidaich, in Sarajevo ergriffen, und mit Allem, was sich ihm vorfand, nach Konstantinopel abgeführt. Uebrigens drängen sich, obgleich die Ruhe noch nicht ganz hergestellt ist, von allen Seiten Kundschafter herbei, um dem Bezier Dienste bei den zur Pacifikation ergriffenen Maßregeln zu leisten. — Die Cholera hatte in Bosnien furchtbar gewüthet und selbst unter den Albanern große Verheerungen angerichtet. Wedschih Pascha, der seine Truppen von dieser Geißel zu retten suchte, zog sich überall zurück, und hielt sich somit an die gegen die Pest in der Türkei üblichen Maßregeln, wodurch das Uebel größer wurde. Eine bedeutende Anzahl der Albanern, welche die neuesten Siege eigentlich allein errungen, sind ein Opfer dieser Seuche geworden. — Aus Albanien ist die Nachricht eingetroffen, daß allort seit dem Siege über Mahmud Pascha in Skodra Seuche herrschte. Mahmud Pascha ist ebenfalls nach Konstantinopel abgeführt worden. — An der serbischen Gränze wurden mehrere Flüchtlinge aus Bosnien ergriffen, und vom Fürsten v. Milosch an den Bezier ausgeliefert.

### Amerika.

Der Terianische Telegraph vom 23. August enthält einen unständlichen Bericht über einen Versuch, den General Santana aus seiner Gefangenschaft zu befreien. Am 16. August war der Schooner „Passaic“ von New-Orleans zu Marion an der Mündung des Columbia-Flusses eingetroffen, nachdem er einen Theil seiner Ladung in Brozorio gelöscht; der Rest aber, aus Liqueuren und Proviant bestehend, das Eigenthum eines spanischen Kaufmanns, Don Bartolomeo Pages, sollte am Bord im Detail verkauft werden. Die Mannschaft bestand theils aus Ausländern, theils aus Anglo-Amerikanern, erregte aber wegen ihrer Anzahl Verdacht. Man erfuhr, daß Pages heimlich in einem Boote den Fluß hinaufsegelt war, eine Unterredung mit einem der mexikanischen Gefangenen gehabt und ihm eine Flasche mit Opium zugestellt hatte, welches den Wächtern gegeben werden sollte. Bei näherer Untersuchung fand sich ein dem besagten Pages ausgestellter Paß von dem mexikanischen Konsul zu New-Orleans, in welchem die Befehlshaber mexikanischer Kriegsschiffe angewiesen wurden, ihm keine Hindernisse in den Weg zu legen, da er mit Aufträgen von der höchsten Wichtigkeit versehen sei. Die terianischen Behörden bemächtigten sich hierauf des Schiffes und der Mannschaft. Pages und noch ein Spanier wurden in Ketten gelegt; ein gleiches Schicksal hatten die Generale Santana und Almonte, mit denen aller Verkehr untersagt ist. Der erstere hat sich seitdem mit einer großen Dosis Opium vergiften wollen, worauf aber nur starkes Erbrechen erfolgte.

Der Charleston Kurier meldet, daß der Krieg mit den Krieks beendet sei. — Neuere Nachrichten aus Mexiko zufolge, soll es dem General Santana endlich gelungen gewesen sein, aus seiner Haft zu entkommen, aber nur für einen Augenblick, denn kaum wäre er an Bord eines nach Veracruz bestimmten Fahrzeuges angelangt, als die ihm nachsehenden Terianer ihn von neuem gefangen genommen hätten.

### Miszellen.

(Lachners Preis-Symphonie.) Am 27. Oktober wurde auch zu Leipzig Lachners Preis-Symphonie aufgeführt. Die Stg. f. d. elegante Welt schreibt darüber folgendes: Die Sinfonia passionata von Franz Lachner, die von den Konzerts spirituels in Wien am 11. Januar d. J. gekrönt wurde, ist uns nun auch zum ersten, vielleicht auch zum letzten Male zu Ohren gekommen und durch das vortreffliche Orchester im Gewandhause zu Gerauf gestellt. Es ist ein in die Breite getriebenes Werk voll Schellengerassel und glänzender Kälte, ein Werk von unverkennbarem Fleiß und nicht ohne Erfindung, aber bei der breiten Fläche, in der sich der Styl des Komponisten hier gefällt, ohne Wärme und Tiefe. Man begreift nicht, wie diese unter 57 eingesandten Symphonieen, unter welchen eine von Reiffiger und eine von Nies, die auserwählte sein konnte. Ob Ritter von Seyfried und die gestrengen Herrn in Wien nicht von persönlichen Attraktionen und Repulsionen sich leiten ließen, ist eine Frage, auf welche das Gerücht, Lachner sei schon längst im voraus als Sieger bezeichnet worden, keine feste, aber doch eine wahrscheinliche Beantwortung bietet.

(Musikalisches Gedächtniß.) Es darf uns wohl auffallen, wenn wir vorzüglich bei Musikern ein ungewöhnlich starkes Gedächtniß finden; in keinem andern Gebiete der Kunst werden so merkwürdige Beispiele erzählt, als in der Musik. Ein wirklich auffallendes bietet uns folgende Thatsache: Ein Komponist des vorigen Jahrhunderts, Samuel Wesley, hatte ein Oratorium in Musik gesetzt, welches er, von einer Aufführung desselben in einer Provinzialstadt nach London zurückkehrend, im Koffer bei sich führte. Dieser Koffer ging auf der Reise verloren, und ist von demselben niemals wieder etwas zum Vorschein gekommen. Nach Verlauf von 30 Jahren begann nun Wesley, von einem Freunde dazu veranlaßt, dieses verlorene Oratorium wieder Note für Note zu Papier zu bringen, was mit der größten Leichtigkeit von ihm vollbracht ward. Während des Schreibens äußerte er, daß es ihm vorkomme, als ob er die Partitur vor sich sähe, und er danach kopire.

(Der Verein für Beethovens Denkmal) macht bekannt, daß das Unternehmen, diesem großen Künstler in den nächsten Umgebungen ein Denkmal zu setzen, einen erwünschten Fortgang hat. Es werden jetzt auch hier in seiner Vaterstadt Beiträge gesammelt.

(Die große Luftreise.) Schon seit mehren Tagen war in London das Gerücht gegangen, der große Luftballon des Herrn Green werde



an dem ersten günstigen Tage aufsteigen und den Versuch machen, über den Kanal zu fliegen und die Küsten Frankreichs oder Hollands zu erreichen. Viele hielten dies Gerücht für ungegründet, und da keine Anzeigen darüber erschienen, so achtete man gar nicht darauf und erkundigte sich auch nicht weiter darnach. Dies wünschten aber gerade die Eigenthümer von Baurhallgardens und Herr Green. Sie wollten gern den Pöbel fern halten, und Alles sollte so still und geheim als möglich von Statten gehen, da es nicht auf Geldgewinn abgesehen war. Es wußten daher nur wenig Personen um die Sache, und mit Ausnahme der bei der Füllung beschäftigten Individuen hatten sich am 7ten November, als an dem zum Aufsteigen bestimmten Tage, kaum ein Duzend Menschen in den Gärten von Baurhall eingefunden. Die Füllung begann gegen 7 Uhr Morgens, um 1 Uhr war Alles fertig. Der Ballon war so voll gefüllt, als es sich nur irgend thun ließ, und schien für eine Luftfahrt von vielen Stunden oder selbst von einigen Tagen hinreichend mit Gas versehen. In der Gondel befand sich über eine Tonne Ballast, einige Gallonen Branntwein und Wein, ein starker Vorrath von Kaffee, kaltem Geflügel, Schinken und dergleichen, ein Apparat mit ungelöschtem Kalk zum Wärmen des Kaffees, genug, es war alle mögliche Vorsorge gegen Hunger und Kälte und für die Bequemlichkeit der Passagiere getroffen. Auch Feuerwerkkörper nahm man mit, um sie, wenn die Fahrt nicht vor einbrechender Dunkelheit beendigt wäre, in der Nacht herabzulassen und auf diese Weise von der Höhe aus das Land zu rekonosciren und einen sicheren Punkt zum Niederlassen zu wählen, ferner eine Anzahl von Fallschirmen, woran Briefe befestigt waren, um dieselben von Zeit zu Zeit auf die Küsten des Kontinents herabzulassen und das Publikum so von der Fahrt des Ballons zu benachrichtigen. Die Equipirung war also so vollständig als möglich, und die Reisenden waren voll Vertrauen und guten Muths, als sie ihren zurückbleibenden Freunden die Hände schüttelten und ihre Sige einnahmen. Sie waren mit Pässen von dem französischen und dem niederländischen Gesandten und mit einem Schreiben des Letzteren an seinen Souverän versehen. Um 1 Uhr 26 Minuten wurde das Seil losgelassen, und das prächtige Fahrzeug erhob sich rasch in die Lüfte. In der Gondel befanden sich Herr Green, Herr Monk Mahon und Herr Holland. Die Atmosphäre war ungewöhnlich klar, und der Wind blies ziemlich frisch aus Nordwest. Man glaubte, daß der Ballon, wenn der Wind sich nicht wendete, gegen 6 oder 7 Uhr über den Kanal getrieben werden und seine Richtung über Ostende nach Brüssel nehmen würde. Um 3 Uhr aber drehte sich der Wind mehr nach Norden, so daß die Reisenden wahrscheinlich weiter südwärts nach der französischen Küste zu, vielleicht zwischen Calais und Boulogne, hindurch geweht werden dürften. Herr Gyr befindet sich bereits auf dem Kontinent, und die unerschrockenen Luftsegler zu empfangen, und Herr Gyr der jüngere hat sich mit Herrn Hughes gestern Abend nach Paris begeben, um sie bei ihrer dortigen Ankunft zu bewillkommen und die Vorbereitungen zu einer Aufsteigung von jener Hauptstadt aus zu treffen. Aus Dover wird vom 7. November geschrieben: „Heute Abend kurz vor 5 Uhr bildeten sich hier und da Volksgruppen, deren Aufmerksamkeit durch einen schwarzen Fleck am Himmel erregt wurde, den man aber, so wie er näher kam, bald für einen Luftballon erkannte. Er kam in der Richtung von London her und bewegte sich rechts vom Kastell nach der See zu. Vermittelst Ferngläser konnte man das Strickwerk, die Gondel und Menschen darin ganz deutlich unterscheiden. Man vermuthete gleich, daß es der Ballon von Baurhall sei, der sich von London über Calais nach dem Kontinent begeben. Der Abend ist sehr schön, da aber der Wind scharf weht, so möchte der Ballon wohl schwerlich näher als in Ostende herankommen. Bei Archers Court, dem Landsitz des Herrn G. Stringer, im Kirchspiel Whitfield, das sehr hoch liegt, war der Ballon der Erde so nahe, daß man ganz gewiß glaubte, er werde heruntorkommen; die Leute riefen daher dort mehrmals laut in die Lüfte, was auch die Luftschiffer gehört haben müssen, denn sie wehten von Zeit zu Zeit mit ihren Flaggen. So eben, 8 Uhr Abends, hat der Mayor von Dover aus den oberen Regionen folgende Depesche erhalten, die mit einem Fallschirm heruntergelassen und zu Whitfield bei Dover aufgefunden wurde: „Auf dem Ballon in der Luft, 7. Novbr. 5 Uhr. Die Herren Green, Monk Mahon und S. Holland machen dem Mayor von Dover ihr Kompliment und werden sich ihm verbunden fühlen, wenn er ihre Freunde benachrichtigt, daß sie so eben im Begriff sind, auf ihrer Fahrt nach dem Kontinent den Kanal zu passiren. Sie verließen Baurhallgardens heute Nachmittag um 1 Uhr, kamen um 4 Uhr über Canterbury und hoffen, heute Abend wohlbehalten in Frankreich anzulangen.“

Breslau, 16. November. Am 10ten d. M. wurde ein 17 Jahre alter Schlosser-Lehrbursche, welcher sich am Tage zuvor einer unerblichen Handlung schuldig gemacht hatte, in seiner Schlafkammer erhängt gefunden. — Am 12ten früh gegen 8 Uhr sprang ein Belgischer-Gefelle aus dem Fenster einer im vierten Stockwerk befindlichen Bodenkammer auf das Straßenpflaster, und starb am folgenden Tage an den dadurch erhaltenen schweren Verletzungen.

In der vorigen Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 25

männliche und 25 weibliche, überhaupt 50 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 7, an Altersschwäche 3, an Brustkrankheit 3, an Brechruhr 3, an Keuchhusten 1, an Krämpfen 7, an Leberleiden 1, an Luftröhrenschwindsucht 1, an Lungenleiden 7, an Nervenfieber 2, an Scharlachfieber 2, an Schlag- und Steckfluß 5, an Schwäche 1, an Skropheln 1, an Unterleibskrankheit 1, an Wassersucht 3, todtgeborene 2. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 11, von 1 bis 5 Jahren 8, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 4, von 20 bis 30 Jahren 7, von 30 bis 40 Jahren 3, von 40 bis 50 Jahren 3, von 50 bis 60 Jahren 4, von 60 bis 70 Jahren 4, von 70 bis 80 Jahren 4, von 80 bis 90 Jahren 1.

In derselben Woche sind auf hiesigen Getreide-Markt gebracht und verkauft worden: 4193 Schfl. Weizen, 3205 Schfl. Roggen, 2110 Schfl. Gerste und 2265 Schfl. Hafer.

Im nämlichen Zeitraume sind stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 26 Schiffe mit Bergwerksprodukten, 14 Schiffe mit Steinsalz, 14 Schiffe mit Getreide, 2 Schiffe mit Mehl, 40 Schiffe mit Brennholz, und 18 Gänge Brennholz.

Obwohl schon jetzt das im Zuschauer-Raume des hiesigen Theaters versammelte Publikum durch 5 verschiedene Thüren, die sich sämmtlich nach außen öffnen, und die allabendlich, sobald die Kasse geöffnet wird, aufgeschlossen und nur mit einem von innen leicht auszubehenden Häkchen zurückgehalten werden, auf die Straße gelangen kann, auch das Theater selbst noch 3 Ausgänge hat, so wird jetzt doch noch für einen neuen Ausgang gesorgt, welcher in der Logen-Reihe, die der Straße gegenüber gelegen ist, und zwar in der Loge zunächst am Theater, angebracht wird.

### Schriftsteller-Cholera.

(Eingesandt.)

Der Cholera lange vorangehend, hat die neuere Zeit, der Zahl der Schriftsteller, welche aus Kopf oder Herz, oder aus beiden vereint, nach Maßgabe ihrer Individualität schreiben, noch eine letzte Reihe beigegeben, welche aus dem Unterleibe schreibt, niemals selbst reitet oder fährt, und schon von Horaz als solche, welche mit Pferden nicht umzugehen wissen, ausgespottet wurde. Diese letzte Reihe, zum Stiefelputzen an oder mit der Bürste verurtheilt, schon auf der Schulbank verkrüppelt, betreibt das Bücherschreiben nicht als Wissenschaft oder Kunst, sondern als Handwerk.

Der von früher Jugend unterrichtete und Gebildete flieht den Unrath, und ihm sind sinkende Börse verhaßt, Neid und Schmachsucht unbekannt, und er vermeidet den Federkrieg, welchen der Held aus der Schenke sucht und anknüpft. Diesen letzteren Individuen ist es unbekannt, daß die Heroen der Geschichte über Pferdewissenschaft geschrieben, wie z. B. Xenophon, und daß zu den Männern vom edelsten Geschmack, wie Alexander und Julius Cäsar, Pferdliebhaber in der Regel gehören. Da Semilasso Pferdliebhaber und Pferdezüchter ist, so wird der Stuttgarter Korrespondenz-Artikel in der schlesischen Zeitung Nr. 262 seinen Verleger um so weniger gefährden, als Semilasso in der That als ein doppelt interessantes Buch für Pferdliebhaber gelten kann, und nur bedauert werden dürfte, daß die Empfehlung desselben auf den Umschlag, welcher dem Buchbinder verfällt, gerathen ist, und nicht wie dem hohen Range des Verstorbenen gebührt, einige weiße Blätter erhalten hat, um die von dem Geheimen Rath von Bally aufgestellte Literatur der Pferdewissenschaft bleibend zu vermehren.

Von einer Demüthigung des verstorbenen Lebendigen kann jedoch um so weniger die Rede sein, als grade dieser Fehler Semilasso gänzlich abgeht, und er alle Mittel besitzt, um mit leichtem Muths, durch ritterliche Werkzeuge oder Parkgewächse, solche Verdächtigungen aus dem Wege zu räumen, oder wegkehren zu lassen. Da Schlessien für Schmähdungen einen ganz unfruchtbaren Boden hat, und während der Cholera jede Veranlassung zu einem Aergerniß vermieden werden soll, so kann der Stuttgarter Korrespondenz-Artikel nur aus einem Versehen in die schlesische Zeitung gekommen sein, da uns Herr Hallberger nur wenig interessiert, und es nur für denselben erwünscht sein dürfte, durch Zeitungsartikel den Absatz der von Ballyschen Schrift: „Ueber Ertragsfähigkeit der Pferdezücht, über die nothwendige Erhaltung der klassischen Regeln der Reitkunst, und über das Nützliche der Wettrennen“ vermehrt zu sehen, da niemals die Schalen der schlechten Früchte von Bienen und Wespen durchstochen werden.

Als Mittel gegen die Schriftsteller-Cholera wird Reinlichkeit und Schwitzen, und Enthaltbarkeit von allem Gemeinen empfohlen.

16. Novbr.	Barometer	Thermometer.			Wind.	Gewölkl.
		inneres.	äußeres.	feuchtes.		
6 Uhr früh	27" 9, 63	+ 4, 8	+ 3, 0	+ 2, 7	W. 9°	überzogen
2 Uhr Nm.	27" 10, 43	+ 5, 0	+ 4, 0	+ 2, 5	N. 17°	große Wolken
Nacht	+ 3, 0	(Temperatur.)				Oder + 4, 0

Die Sonne hat mehre anscheinliche Flecken und Gruppen.

Redakteur: G. v. Waerst.

Druck von Graf, Barth und Comp.

### Theater-Nachricht.

Donnerstag den 17. Nov.: Der Schatzgräber, Schauspiel in 1 Akt. Musik von Mehul. Geronte, Herr Meaubert, vom Hoftheater zu Kasel als Gast. Der Pariser Taugelnichts, Lustspiel in 4 Akten.

### Todes-Anzeige.

Allen unsern Verwandten und Freunden zeigen wir hiermit den heute früh ein Uhr erfolgten Tod unserer zweiten Tochter Natalie, am Nervenfieber, ganz ergebenst an, und bitten um gütige stille Theilnahme.

Posen den 4. November 1836.

Hans Adolph Baron von Hohberg und Buchwald.

Auguste von Hohberg, geborne von Helmrich.

### Literarische Anzeigen

der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Neue Schrift über den deutschen Zehnten.

Bei J. D. Claf in Heilbronn ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Die Geschichte des deutschen Zehntens,

pragmatisch bearbeitet von Dr. Kühenthal.

8. Preis 1 Rthlr. oder: 1 fl. 45 kr. rhein.

Eine Lücke in unserer Literatur war bis jetzt

der Mangel einer „Geschichte des deutschen Zehntens“ um so mehr, als die Frage über Aufhebung oder Ablösung desselben allenthalben an der Tages-Ordnung ist, und rechtlich allein auf Grund der Geschichte entschieden werden kann.

Vorstehende Schrift, welche bekanntlich einer unserer ersten Gelehrten, der solche im Manuscripte durchgesehen — eine sehr gelehrte und interessante Arbeit nannte — möchte nun allen denen willkommen sein, die an der Geschichte überhaupt und an der hochwichtigen Zeitfrage über den Zehnten Antheil nehmen.

Mit einer Beilage.



Donnerstag, den 17. November 1836.

In der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau ist zu haben:

Dr. Friedr. Alb. Niemann:

Gemeinnütziges

### Fremdwörterbuch

zur richtigen Verdeutschung und verständlichen Erklärung der in unserer Sprache gebräuchlichen, sowie auch seltener vorkommenden ausländischen Wörter und Ausdrücke. Ein praktisches Hülfsbuch für Geschäftsmänner, Fabrikanten, Kaufleute, Studierende, sowie überhaupt für jeden Gebildeten, und insbesondere für alle Diejenigen, welche rein deutsch sprechen und schreiben wollen.

Dritte Auflage. 8. Preis 20 Gr.

In der Umgang-, Geschäfts- und Büchersprache kommen viele aus fremden, neuern und alten Sprachen entlehnte Wörter und Ausdrücke vor; es tritt daher gar häufig der Fall ein, daß wir auf uns unbekannt Fremdwörter stoßen, deren richtige Bedeutung zu wissen uns nothwendig ist. Das gegenwärtige Fremdwörterbuch dürfen wir um so mehr empfehlen, da es nicht nur höchst vollständig, sondern zugleich überall die richtigste, kürzeste Erklärung giebt, und, wo möglich, das jedem Fremdworte entsprechende deutsche Wort nennt. Die gegenwärtige dritte Auflage beweiset hinlänglich die große Brauchbarkeit dieses Buches.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef May und Komp. ist zu haben:

**Hellung (Hauptm.), die Preuß. Landwehrrkompagnie**, ein Taschenbuch für Landwehroffiziere, einjährige Freiwillige und Unteroffiziere, zum Gebrauch im Felde und bei Zusammenziehungen auf längere Zeit, nach den Grundsätzen der Linien-Infanterie. Zweiter Theil, enthält: Garnisondienst und des Felddienstes 18 28 Hest, mit dem Bildniß Sr. K. Hoh. des Kronprinzen geziert. Dritter Th., enthält: des Felddienstes 38, 48 und 58 Hest. Preis jeden Theils gebunden  $\frac{3}{4}$  Thlr.

Da dies Werkchen heftweise ausgegeben wurde, so werden den Besitzern des 1ten Heftes (Garnisondienstes) die folgenden Hefte auf Verlangen nachgeliefert; dagegen kann der Garnisondienst ohne den Felddienst von jetzt an, nicht mehr allein abgelassen werden. (Der erste Theil dieses Werks, das Exercitium enthaltend, ist in einer, durch den entschieden Beifall und die außerordentliche Verbreitung im Preuß. Heere nöthig gewordenen dritten Auflage vor kurzem im Verlag von E. Böhler in Magdeburg erschienen.)

Nächst dem bemerken wir noch, daß von dem Verfasser selbst besorgt, aus dessen größerer Schrift: „Die Landwehrrkompagnie in 3 Theilen,“ ein zweckmäßiger Auszug erschien unter dem Titel:

**Der Preuß. Infanterist**, ein Lese- und Instruktionbuch für Soldaten der Linie und der Landwehr über alle Zweige des Dienstes. 134 Seiten in Taschenf., in Umschlag geheftet. Mit dem Bilde Sr. K. Hoh. des Kronprinzen.  $7\frac{1}{2}$  Sgr., ohne das Bild 5 Sgr.

Der wegen seiner befundenen Brauchbarkeit bereits in mehreren Divisionen hundertweise angekauft worden ist, und es werden davon sowohl als von „der Landwehrrkompagnie“ auf 10 festgenommene Exemplare eins, auf 50 acht, und auf 100 zwanzig Frei-Exemplare gegeben.

Bei dem Antiquar Ernst, Kupferschmiedestraße in der goldenen Granate Nr. 37, wird gratis verabfolgt:

Anzeiger LVII., enthaltend Bücher aus den neuesten Fächern der Literatur; und Index XXXIX. neue Folge Nr. 1, enth. Bücher in neueren Sprachen aus verschiedenen Fächern der Wissenschaft und Literatur:

engl., italien., spanisch, poln., holländ., dänisch., russ., und franz. Zusammen gegen 2000 Bände.

Auch ist daselbst zu haben:

der Naturfreund von Endler und Scholz, 11 Jahrgänge, vollst., die Kupfer zum Theil auf Mappe gezogen und daher für Schulen zu brauchen. Ppbb. Lpdr. 44, f. 15 Rthlr. Martin Luther, postilla domowa. Fol. 1668. Manuscript, zu Jachschönau im Delß. angefertigt; in gebr. Prgbb. Materie durch Nässe etwas beschäd. Siegel, homilet. Rathgeber, in 5 Bdn. Lpz. 833 Ppbb. L.  $7\frac{1}{2}$ , f. 5 Rthlr. Rottcks allgem. Gesch. 11te A. in 3 Bd. Frb. 833, Ppbb.  $4\frac{1}{2}$  Rthlr. Hinemann, der Geschäftsführer als Buchhalter. 1832. Hlfsrb. 13 Sgr. A. H. Franzens Sonntagspred. 4. Halle. 717. Frzbd. in Futt. sehr schönes Ex. 3 Rthlr. Wapen des h. Röm. Reichs. Fol. Fiff. 579, in Holzsch. Shakspeare, plays, 23 voll. Bas. 800, Bulwer, works. Vol. 1. 2. 4. 6—9. Lpzg. 834 pro Band 20 Sgr. Casti, nouvelle galanti, 3 voll. Parigi 804, schöne Ausg. in schönem Bde.,  $2\frac{5}{6}$  Rthlr. Russischer Briefsteller. Petersb. 807. Frzbd. 1 Rthlr. Ant. de Solis, hist. de la conquista de Mexico. 5 voll. 12. Madrid 798 Frzbd. Aventuras de Gil Blas 5 voll. 12. Madrid. 800. Frzbd. Don Quixote 9 voll. 12. Madr. 798. Frzbd. Mariana y Miniana, hist. de Espanna 10 voll. Madrid 794 Frzbd.

In der Antiquarbuchhandlung von S. Schletter, Albrechtsstraße Nr. 6, sind zu haben:

Goethe's sämmtl. Werke. 20 Bde., gr. 8. Ausgabe, Ppb. für 10 Rthlr. Haug's Epigramme u. Gedichte. 2 Bde., Belinp., sehr eleg. geb., Lp.  $3\frac{1}{2}$  Rthlr. für  $1\frac{1}{4}$  Rthlr. Schiller's sämmtl. Theater. 4 Bde. mit Kupfern, 3 Rthlr. Spindler, der Invalide. 5 Bde., L.  $8\frac{1}{2}$  Rthlr. f.  $5\frac{1}{2}$  Rthlr. Doid's Verwandlungen mit vorzüglichem Kupfern. 3 B. 4. Hfrzbd., Lp. 20 Rthlr. für 6 Rthlr. Herder's sämmtl. Werke. 60 Bde. sehr sauber geb. für 14 Rthlr.

So eben ist erschienen und wird gratis ausgegeben:

Verz. von 600 pädagogischen Werken zu außerordentlich wohlfeilen Preisen.

### Lenau's Faust.

In der Unterzeichneten ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden, nach

**Breslau und Pless**  
an Ferdinand Hirt,  
(Breslau Dhlauerstraße Nr. 80):

### F a u s t.

Ein Gedicht

von

Nikolaus Lenau.

Belinpapier, broch. in Umschlag. 1 Rthl. 8 Gr.

Des Dichters seltene Eigenthümlichkeit empfiehlt den Freunden ächter Poesie auch dieses neueste Werk. Die Elekren eines Sophokles und Euripides, auf die Schöpfung des Aeschylus folgend, wurden von den Griechen mit Bewunderung begrüßt und von den alten Kunststreichern jede in ihrer Persönlichkeit anerkannt. So wird auch unsere Zeit in diesem Faust die Fortbildung des Dichtergeistes an der Grundidee des Genius mit Dank und Einsicht empfangen, und Nachdichtung von Nachahmung unterscheiden.

Früher sind in demselben Verlage erschienen:

### Gedichte

von

Nikolaus Lenau.

Zweite sehr vermehrte Auflage.

Belinpapier, broch. Preis 1 Rthlr 20 Gr.

Vor 3 Jahren erschienen zum erstenmal die Gedichte des unter dem Namen Nikolaus Lenau ungewöhnlich schnell bekannt gewordenen Dichters. Sie fanden unbedingt allgemeine Anerkennung, und Jeder begrüßte den Dichter als einen unsern größten Dichtergeistern Ebenbürtigen. Hier haben wir nun bereits die Freude, von diesen Gedichten voll ächter Romantik, Innigkeit, Bartheit, Gluth und Glanz der Phantasie und Tiefe eine zweite stark vermehrte Auflage darzubringen. Jeder Freund des Schönen wird sich über den herrlichen Zuwachs freuen, der von dem Reichthum und dem reinen

Streben des edlen Geistes zeugt, welcher fern von jeder Nachahmung — in eigener ächter Urkräftigkeit seine Schöpfung vollendet.

Wir verweisen nur auf die neuen Arbeiten Atlantika, während einer Reise nach Amerika entstanden, die Marionetten, Nachstück, auf Hasverus unter der Rubrik Haidebilder, und auf das schöne Lied: Frühlings-Lob unter so vielem gleich Schönen.

Stuttgart und Tübingen.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, vorzüglich

bei Ferdinand Hirt  
in Breslau und Pless:  
**Die ewige Ruhe der Heiligen,**

von

Richard Baxter.

gr. 8. VIII. 302 Seiten.

Von diesem herrlichen Buche hat Herr Vikar Karl W. E. Eb in diesen Tagen bei J. G. Macken jun. in Reutlingen eine neue Uebersetzung herausgegeben, welche sich, wie durch gutes Papier und hellen Druck, so durch Wohlfeilheit (Preis 19 Sgr.) empfiehlt. Da dieses Buch unter die gesegnetsten gehört, welche die Christenheit durch die Gnade Gottes besitzt, so kann der Bote nicht umhin, seine Leser auf seine erneuerte Erscheinung aufmerksam zu machen, (Auszug der Recension aus dem Christenboten 1836. Nr. 31.)

Unter der Presse befinden sich folgende zwei Werke:

Richard Baxter, Aufruf an die Unbekehrten.

= = = = Todesgedanken.

Ebenfalls durch Ferdinand Hirt zu beziehen.

### Edictal-Citation.

Am 6. Juli 1835 ist hieselbst die Christiane Juliane verwitwete Hauptmann Rütke geb. Heinrich früher verwitwet gewesene Feuerwerker Koch ohne Testament verstorben.

Da deren Erben bisher nicht zu ermitteln gewesen, so werden selbige auf den Antrag des Nachlass-Curators, Justiz-Rath Dietrichs, zur Anmeldung ihrer Erbansprüche in dem vor dem Deputirten Herrn Oberlandesgerichts-Referend. Sturm auf den 7. Januar 1837 Vormittags um 9 Uhr im Parteienzimmer des Oberlandesgerichts angelegten Termine unter der Warnung vorgeladen, daß, falls sich vor oder im Termine Niemand melden sollte, die erwanigen Erben mit ihren Ansprüchen an die Erbschaft ausgeschlossen werden, und der Nachlaß als herrrenloses Gut dem Fiscus zugesprochen wird. Breslau, den 4. März 1836.

Königl. Oberlandesgericht von Schlesien.

Erster Senat.

Dewald.

### Bekanntmachung.

Die der Antonie von Schollenbachschen Stipendienstiftung gehörigen, im Reisser Kreise belegene rittermäßige Scholtisei Alt-Patschkau, welche Johanni künftigen Jahres pachtfrei wird, soll am 14. Decbr. d. J. Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Regierungsgebäude öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Indem ich als Curator der gedachten Stiftung Kaufstüige zu diesem Termin einlade, bemerke ich, daß das Gut von hier wie von Dppeln zehn Meilen, von Reisse wie von Frankenstein  $2\frac{3}{4}$  Meilen und von Patschkau  $\frac{1}{4}$  Meile entfernt, daß die Gerichtsbarkeit und das Jagdrecht damit verbunden ist, an 365 Morgen fast durchgehend sehr guten Ackerlandes enthält und in der Pachtperiode von 18<sup>28/55</sup> der Stiftung, ungeachtet diese mehrere bedeutende Unglücksfälle hat übertragen müssen, durchschnittlich einen jährlichen Reinertrag von 741 Rthlen. gebracht hat. Die Veranschlagungsverhandlungen u. Verkaufbedingungen können in der Ober-Präsidenten-Registratur hieselbst bei Herrn Hofrath Rudolph und in der Registratur des königlichen Landrätlichen Amtes zu Reisse jederzeit eingesehen werden. Breslau, den 21. Oktober 1836.

Der Königliche wirkliche geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien.

v. M e r c e l.



# Literarische Anzeigen

der Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung F. E. C. Leuckart,  
in Breslau am Ringe Nr. 52.

So eben ist in der Wengand'schen Verlags-Buchhandlung in Leipzig erschienen und in Breslau und Krotoschin bei F. E. C. Leuckart, in Glatz bei A. J. Hirschberg zu haben:

## Geschichte

**Der Hellenen,**  
ihrer Verfassungen und Kultur,  
von den ältesten Zeiten bis auf die  
Unterjochung Griechenlands durch  
die Römer,  
nebst  
einem kurzen Abriss  
der Geschichte Griechenlands bis  
auf unsere Zeiten;

für  
Schulen und zum Privatgebrauch  
dargestellt

von

**Dr. Karl Nausborn.**

Belin-Papier. 25 Bg. gr. 8. broch. 1 Rthl. 18 Gr.  
In Partien 1 Rthl. 12 Gr.

Welcher Gebildete wollte nicht die frühere Geschichte eines hochherzigen Volkes kennen lernen, welches seit mehr als 3 Jahrhunderten unter dem Joche der Sklaverei seufzend, den kühnen Plan zu seiner Errettung entwarf und das große Unternehmen gegen Myriaden von Barbaren erfolgreich ausführte.

So eben ist erschienen und vorräthig in Breslau bei F. E. C. Leuckart, am Ringe Nr. 52, Aderholz, Goschorsky, Henke, Hirt, W. G. Korn, Mar & Komp., Neubourg und Schulz & Komp., in Meisse bei Hennings, in Sorau bei Julien & Streckler, in Schweid-

nitz bei Heege, in Glatz bei A. J. Hirschberg, in Krotoschin bei Leuckart:

## Pracht-Ausgabe

von

## Napoleon's Leben.

### Napoleon,

dargestellt

nach den besten Quellen

von

\*r.

Mit 40 — 50 Stahlstichen,  
nach Original-Gemälden  
der berühmtesten Maler Frankreichs.  
Subscriptionspreis 10 Sgr. à Lieferung.

Den zahlreichen Freunden und Bewunderern des großen Kaisers übergibt hiermit der Verleger ein Werk, welches sowohl hinsichtlich des Textes, als namentlich durch die Stahlstiche, alle bisherigen Schilderungen desselben überstrahlen soll.

Die äußere Ausstattung und den Umfang des Werks anlangend, so wird dasselbe in 20 — 25 monatlichen Lieferungen in gr. 8. auf schönem Belinpapier gedruckt, jede mit 3 Bogen Text und 2 Stahlstichen erscheinen und spätestens in zwei Jahren vollständig abgeliefert sein.

Die Stahlstiche werden in solcher Vollendung gegeben, daß sie, vom Werke getrennt, als eine treffliche Zimmerverzierung dienen können.

Subscribenten-Sammler erhalten bei 12 bezahlten Exemplaren eins frei.

Die erste Lieferung ist erschienen und in jeder guten Buchhandlung, in Breslau bei F. E. C. Leuckart, am Ringe Nr. 52, vorräthig.

Leipzig, im Oktober 1836.

Chr. E. Kollmann.

Bei Breitkopf & Härtel in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau und Krotoschin bei F. E. C. Leuckart, in Glatz bei A. J. Hirschberg zu haben:

**Transport-Karte von Deutschland,**  
enthaltend die Wasserstraßen, durch Bezeichnung der Schiffbarkeit der Flüsse, der Kanäle und der bestehenden Dampfschiffahrten, die Landstraßen, durch Angabe der Chauffeen und Eisenbahnen, und die Hauptzollämter des Preussischen Zollvereins.

Groß Imperial-Folio. Illuminirt Preis 18 Sgr. oder 22 1/2 Sgr.



So eben erhielten wir wiederum eine Partie ganz vorzüglicher

## Kaiserfedern,

besonders für eine leichte Hand zum Schnellschreiben.

Diese vortreffliche Feder ist bis jetzt die vollkommenste, die der erfinderische Geist zu Tage förderte. Nächst ihrer unübertrefflichen Weichheit und Biagsamkeit zeichnet sie sich vor allen andern Sorten besonders dadurch aus, dass sie auf allen Sorten Schreibpapier schnell und leicht wegfährt, was bei allen andern Sorten weniger möglich ist. 12 Stück auf einer Karte kosten mit silberplattirtem Halter 20 Sgr.

**F. E. C. Leuckart,**

Buch-, Musikalien- und Kunst-Handlung,  
Breslau Ring Nr. 52, und Krotoschin  
Ring Nr. 431.

## Die Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung F. E. C. Leuckart in Breslau, Ring Nr. 52,

empfehlte ihr wohl assortirtes, seit einer langen Reihe von Jahren bestehendes

## Musikalien-Leih-Institut,

welches posttäglich mit den neuesten Erscheinungen vermehrt wird, zur geneigten Beachtung. Die sehr billigen Bedingungen, welche die aller andern Leih-Institute nicht übersteigen, sind nebst denen unserer übrigen Lese-Anstalten zu erfahren bei

**F. E. C. Leuckart.**

### Garten-Verpachtung.

Der dem Hospital für alte hilflose Dienstboten zugehörige, in der Neustadt an der Ziegelbastion gelegene Garten nebst Gartenhaus, worin sich 2 heizbare Stuben befinden, wird Ende d. J. pachtlos und soll auf 3 Jahre anderweitig verpachtet werden, zu welchem Behuf ein Termin auf den 3. December Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle anberaumt wird. Pachtlustige können sich, wegen Inaugenscheinnahme des Verpachtungsgegenstandes, an den Haushälter des Hospitals 8 Tage vor dem Termine wenden.

Breslau im November 1836.

Das Vorsteher-Amt.

### Fracht-Verdingung.

Behufs der anderweitigen Verdingung des Landfracht-Transports der von dem unterzeichneten Montirungs-Depot, sowohl an die königlichen Truppen, als auch an andere Depots zu versendenden Militär-Bekleidungs-Gegenstände, für den Zeitraum vom 1. Januar 1837 bis dahin 1838 ist ein Termin auf den 18. November d. J., Vormittags 10 Uhr im Bureau des unterzeichneten Amtes, Dominikaner-Platz Nr. 3, anberaumt, wozu kautionsfähige Entrepriselustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die, dieser Entreprisse zum Grunde gelegten näheren Bedingungen vor Abhaltung des Termins, zu jeder schicklichen Zeit in dem gedachten Bureau eingesehen, auch die Erklärungen der Unternehmungslustigen im Termine sowohl persönlich, als auch durch versiegelte schriftliche Submissionen abgegeben werden können.

Breslau, den 7. November 1836.

Königl. Montirungs-Depot.

### Nothwendiger Verkauf.

Das zum Kaufmann Andreas Tauschkeschen Nachlaß gehörige Wohnhaus Neo. 191, im 2ten

Viertel Niedergasse, tarirt 5365 Rthlr., soll im Termin den 29. April 1837, Vormittags um 11 Uhr, auf dem Land- und Stadtgericht öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Grünberg, den 30. September 1836.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Aus freier Hand zu verkaufen! ist die Besitzung Nr. 11 in Nieder-Salzbrunn, in der Nähe der Kirche gelegen, die mit einem massiven zweistöckigen Wohnhause versehen, in dem obern Stocke desselben die Aussicht nach der alten Burg und dem neuen Schlosse von Fürstenstein darbietet. Das Wohnhaus ist mit einem kleinen Garten umgeben. Die Aecker und Wirthschaftsgebäude sind in bestem Stande. Kauflustige werden ersucht, sich mündlich oder schriftlich, jedoch portofrei, an den Hauptmann von Hirsch auf Petersdorf bei Sor-dansmühl im Nimptschischen Kreise zu wenden.

## Goldleisten

und Barock-Rahmen zu Spiegeln und Bildern, werden in meiner eigenen Werkstätte nach dem neuesten Geschmack gefertigt.

F. Karsch,

Glasermeister und Kunsthändler,  
in Breslau Dhlauerstraße Nr. 69.

Ein Dekonom, ganz militärfrei, sucht als Amtmann ein baldiges Unterkommen; nähere Auskunft ertheilt Agent August Stock, Neumarkt Nr. 29.

Berichtigung. In Nr. 267 S. 3644 in der Anzeige des Hrn. J. J. Karl Schneider, l. Schwarz, Grau st. Schwarz Grau, und roh st. roth.

Berichtigung. In Nr. 267 S. 3644 in der Anzeige der Herren Gebrüder Neisser, l. 1/4 Duzend schöner Westenstoffe u.

## 100 Rthlr. Belohnung.

Es ist vorgestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr an der grünen Möhrseite Nr. 30 mein Gewölbe vermittelst Dietrichen erbrochen und verschiedene seidene Waaren gestohlen worden. Wer über genannten Diebstahl Auskunft geben kann, erhält 100 Rthlr. Belohnung.

Louis Goldstein.

### Schwarzwälder Wanduhren

erhielt ich direkt von Schwarzwald in verschiedenen Sorten, worunter auch acht Taguhren mit massiven Werken, Viertel und Stunden auf große Resonanzfedern schlagend, wie auch flache vier und zwanzig Stunden gehende, ebenfalls mit Resonanzfedern, welche statt der Schnuren in messigen Ketten gehen, nebst mehreren andern Sorten mit Viertel- und Stundenschlag auf Glocken mit und ohne Wecker, empfiehlt und verkauft solche zu billigen Preisen. Auch werden diese Art Uhren billig von mir reparirt.

Joh. Rosenfelder,  
Uhrmacher aus Schwarzwald, Kleine Groschen-Gasse Nr. 26.

In Amts-Angelegenheiten bin ich täglich, mit Ausnahme des Sonntags, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr zu sprechen.  
Breslau, den 17. November 1836.

Wachler,

Oberlandesgerichts- und Kreis-Justizrath,  
wohnhaft Neue-Gasse Nr. 20.



M e i n e

**Mode- und Tuch-Waaren-Handlung**

ist durch die Frankfurter Meß-Waaren mit den neuesten Gegenständen in großer, geschmackvoller Auswahl wiederum vollkommen assortirt; auch erlaube ich mir, mein großes

**T u c h = L a g e r**

bestens zu empfehlen, zu welchem mehrere neue Farben eingegangen sind.

P. Manheimer junior, Raschmarkt Nr. 48.

Wir beehren uns, den Empfang der neuen Waaren von der Frankfurter Messe ergebenst anzuzeigen, und erlauben uns, folgende vorzügliche Artikel von dem jetzt bedeutend fortirten Waarenlager zu empfehlen.

**Breite Seidenstoffe in großer Auswahl, glatt, faconnirt, couleurt, und besonders schöne blauschwarze zu Mänteln. Ball- und Gesellschafts-Kleider.**

**Ein starkes Sortiment der verschiedenartigsten Zeuge zu Hüllen, in Wolle, Seide und Wolle, und anderen gemischten Stoffen.**

**Große Umschlagetücher mit angelegten Thibet-Borten, so wie dergleichen mit gewürkten Kanten und Medaillons zu allen Preisen.**

Mit allen übrigen in dieses Fach schlagenden Artikeln, die wir hier nicht angeben können, ist das Lager reichlich versehen, und wir sind im Stande, jeden an uns ergehenden Auftrag bestens zu effectuiren.

Um geneigten Besuch bitten:

**Birkenfeld & Komp.**

Ring- und Nikolaistraßen-Ecke Nr. 1.

In einer der größten Kreisstädte Niederschlesiens ist so fort:

**„A. Ein Gasthof ersten Ranges“**

von allen Lasten und Abgaben frei, für 7000 Rthlr. zu verkaufen, und wird nur verhältnißmäßiges Angeld verlangt.

Eben so:

**„B. Zwei Häuser“**

geschmackvoll und neu erbaut, sich zur Anlage einer Fabrik, so wie zur Entrichtung eines jeden Geschäfts ganz vortrefflich eignend, für 5000 Rthlr., worauf zur Hälfte Anzahlung verlangt wird, und wollen Herren Realektanten sich baldgeneigtest melden. Ein Cosmorama mit 8 Vorstellungen ist sofort billig zu verkaufen. Federartigen beehrenden Aufträgen, mit Kleesaamen, Wolle, Linnen und Tischzeugen, bester Gebirgsbutter, zur Waarenübernahme, Debit und Expedition, Luftzug-Bienenstöcken, Gläs, Gütern, Wirthschaften u. u. empfiehlt sich:

Das Allgemeine Kreis-Commissions-Comptoir zu Löwenberg.

**Ausverkaufs-Anzeige.**

Um für die neuen Waaren von der Frankfurter Messe Raum zu gewinnen, haben wir viele Artikel für unser Lager von

**zurückgesetzten Waaren**

bestimmt, und machen unsere geschätzten Kunden auf eine Partie

**gedruckte Musselin-Kleider, breite changeante Halbseidenzeuge und karirte Merinos**

aufmerksam, die wir zu bedeutend herabgesetzten, doch festen Preisen verkaufen.

**Birkenfeld & Komp.**

Ring- und Nikolaistraßen-Ecke Nr. 1.

**Weinversteigerung.**

Sonnabend den 19ten d., Vormitt. von 9 Uhr an, werde ich Albrechts-Straße im Deutschen Hause einige 100 Flaschen Rothwein und Würzburger, desgleichen eine kleine Parthie Steinwein und Forster versteigern.

Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

Billige und bequeme Retourreise-Gelegenheit nach Berlin; zu erfragen: Neuschkestraße im Rothen Hause in der Gaststube.

**Arak- und Rum-Offerte.**

Der Beifall, mit welchem zeither der von mir gelieferte Arak und Rum aufgenommen wurde, veranlaßte mich, auch in diesem Herbst mein Lager von diesem Artikel bestens zu vervollständigen. Ich erlaube mir demnach, nachbenannte Sorten zu empfehlen:

1) Extrafeinen Batavia-Arak, die große Champ. Flasche (1¼ Dct. schles. Maaß), à 1 Rthlr.

2) Extrafein weißen ächten Jamaica-Rum, die Champ. Flasche à 20 Sgr., die halbe 10 Sgr., den Eimer von 60 pr. oder 100 schles. Dct. 45 Rthl., den halben 23 Rthl., den 1/5 9½ Rthl., den 1/10 5 Rthl., den 1/20 2½ Rthl.

3) Feinsten gelben ächten Jamaica-Rum, die Champ. Flasche 15 Sgr., die halbe 7½ Sgr., den pr. Eimer 40 Rthl., den halben 20 Rthl., den 1/5 8½ Rthl., den 1/10 4½ Rthl., den 1/20 2½ Rthl.

4) Fein gelben Jamaica-Rum, die Champ. Flasche 12½ Sgr., die halbe 6½ Sgr., den pr. Eimer 30 Rthl., den halben 15½ Rthl., den 1/5 6½ Rthl., den 1/10 3½ Rthl., den 1/20 1¾ Rthl.

5) Fein gelben Rum, die Champ. Flasche 10 Sgr., die halbe 5 Sgr., den pr. Eimer 25 Rthl., den halben 13 Rthl., den 1/5 5½ Rthl., den 1/10 3¾ Rthl., den 1/20 1½ Rthl.

6) Gelben Rum, die Champ. Flasche 7½ Sgr., die halbe 3¾ Sgr., den pr. Eimer 15 Rthl., den halben 8 Rthl., den 1/5 3½ Rthl., den 1/10 1½ Rthl., den 1/20 1 Rthl.

**Eduard Worthmann,**  
Schmiedebrücke Nr. 51 im weißen Hause.

**\* Elegante Brief-Couverts \***

von Glaspapier mit Gold verziert, offerirt:

**F. L. Brade,**

am Ringe Nr. 21, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.



Von dem so sehr beliebten Amsterdamer Kanaster  
**De Tabacks Doos Nr. 1. 12**  
**Sgr., Nr. 2. 10 Sgr.,**  
 in 1/4, 1/2 und 3/4 Pfd. Packeten, bei 10 Pfd.  
 1 Pfd. Rabatt, empfang ich neuerdings eine be-  
 deutende Sendung, und empfehle solchen als aus-  
 gezeichnet preiswürdig.

**Eduard Worthmann,**  
 Schmiedebrücke im weißen Hause Nr. 51.

Den hohen Herrschaften und meinen ge-  
 ehrten Kunden empfehle ich mich zum Weih-  
 nachts-Vierteljahre mit vorzüglichen Dienst-  
 boten.  
 Berv. Reiche,  
 Stockgasse Nr. 1. am Ringe.

Tauf- und Konfirmations-Denk Münzen  
 ganz neuer Art, werden in Gold und Sil-  
 ber am wohlfeilsten verkauft, bei  
**Hübner und Sohn, Ring Nr. 32,**  
**1 Treppe, (Kränzelmarkt-Ecke.)**

**Einige Apotheker- u. Handlung-**  
**Lehrlinge**

können recht gut placirt werden vom Anfrage- und  
 Adress-Bureau (altes Rathhaus).

**Del-Verkauf.**

Feinstes, hellraffiniertes Rübsöl ist zum billigsten  
 Preise, in Parthieen als auch in einzelnen Pfun-  
 den, zu haben bei

Louis Jäger u. Komp.  
 Karlsstraße Nr. 35, neben dem Königl.  
 Palais.

Ausverkauf von Suhler Jagdgewehren.  
 Unser Lager von Suhler einfachen und dop-  
 pelten Jagdflinten, Büchsenflinten und Püschbüch-  
 sen verkaufen wir, um damit zu räumen, sehr  
 billig. Johann Ludwig Böhm's Erben,  
 am Raschmarkte Nr. 15.  
 im halben Mond.

**Schlaf-**

Haus- und Morgen-Röcke für Herren, von den  
 allerneuesten und ächtesten Stoffen angefertigt, dop-  
 pelt wattirt und so fest genäht, daß sie mindestens  
 einige Jahre halten, sind zu den außerordentlich  
 billigen Preisen von 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 6 bis  
 10 Rthlr. zu haben: in der Handlung, Junkern-  
 Straße Nr. 36, parterre, dem Konditor Herrn  
 Perini gegenüber.

**Frische marinirte Bratbeeringe**

empfangen in Kommission und offeriren in Fäß-  
 chen von 80 Stück billigt:  
 E. F. Büttner & Comp.,  
 Büttnerstr. Nr. 1.

**Alten Carotten = Dunkerque,**

die Flasche, worin 1 Pfd., zu 10 Sgr., empfang  
 wiederum von bekannter Güte und empfiehlt:  
**Eduard Worthmann,**  
 Schmiedebrücke im weißen Hause Nr. 51.

**Damenpuß = Handlung**

Kränzelmarkt Nr. 1. werden alle Arten Damen-  
 puß nach den neuesten Mustern gearbeitet und  
 hiermit empfohlen.

**Ein Repositorium,**

besonders für eine Spezerei-Handlung brauchbar,  
 fast neu und in gutem Zustande, ist billig zu ver-  
 kaufen: Reuschestraße Nr. 51. bei dem Tischler-  
 meister Rehorst.

Aecht Stonsdorfer-Bier in bekannter Güte und  
 schönen marinirten Lachs empfiehlt:  
 Aug. Hecht,  
 Albrechts-Straße Nr. 40.

Frisch geschossene starke Haasen, abgebalgt das  
 Stück 10 Sgr.,  
 gespickt das Stück 12 Sgr.,  
 desgleichen böhm. Rebhühner das Paar 10 Sgr.,  
 empfiehlt zur geneigten Abnahme der Wildpret-  
 händler J. Lorenz, bekannt Henkel,  
 Elisabethstraße No. 10.

Gründlichen Privat-Unterricht ertheilt ein Stud.  
 philolog.; das Nähere Nikolaistraße Nr. 70 eine  
 Stiege hoch.

Frische und starke Gebirgs-Hasen, abgebalgt 12  
 Sgr., gespickt 13 Sgr. pro Stück, empfiehlt:  
 E. Buhl,  
 Wildhändler am Fischmarkt.

Auf Donnerstag, d. 17. d. M., ladet er-  
 gebenst ein zu einer musikalischen Abendun-  
 terhaltung, Wurstabendbrod und Auschie-  
 ben:  
 Menckel,  
 Koffetier vor dem Sandthore

Ein brauner Vorstehhund mit weißem Unter-  
 leibe, männlichen Geschlechts, Namens Tourbeau,  
 ist am 10. d. M. Abends verloren gegangen.  
 Wer denselben dem Wirthschaftsamt zu Rupperts-  
 dorf, Strehlenschen Kreises, abliefern, erhält einen  
 Reichsthaler Belohnung.

Für ganz billige Miete ist am Ringe ein Hand-  
 lungs-Lokal, mittler Größe, mit Wohnung zu ver-  
 miethen. Das Nähere beim Kommissionär Gra-  
 mann, Dhlauer-Straße, der Landschaft schräg  
 über.

Schnelle und billige Reisegelegenheit nach Ber-  
 lin ist bei Meinicke, Kränzelmarkt- und Schuh-  
 brücke-Ecke Nr. 1.

Indem wir heute über die aus milden Händen emp-  
 fangenen Wohlthaten, zur Unterstützung unserer, am  
 23. Mai d. J. durch Feuersbrunst verunglückten Mit-  
 brüder öffentliche Rechnung legen, und sowohl für uns  
 als auch im Namen der von diesem Schicksal Betroffenen  
 mit ungeheurer Aufrichtigkeit den tief gefühltesten  
 Dank aussprechen; so drängt uns innige Theilnahme und  
 Mitleid, aufs neue unsere bittende Stimme, um Unter-  
 stützung aus der Ferne, zu erheben, da am 6ten d. M.  
 Sonntag früh zwischen zwei und 3 Uhr wiederum 7  
 Bauergüter und einige Häuser nebst dem Segen der  
 Ernte und allem Hausgeräth ein Raub der Flammen  
 geworden sind. Vor solchem Unglück und einer Bangig-  
 keit, wie sie sich jetzt unsrer aller Gemüther bemächtigt  
 hat, schüze Gott jeden Menschen.  
 Wir empfangen an Geld:

	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Vom Hrn. Graf zu St. auf P.	10	—	—
— — Häusler und Weber Wagner	1	15	—
— — d. lobl. Gem. Mittelfaßbrück	2	26	—
— — Gastwirth G. aus D.	2	—	—
— — der Frau Hofrathm B. aus P.	12	—	—
— — der lobl. Gemeinde Grünau	—	12	—
— — dem Dominium u. Gemeinde Kreisau	4	—	—
— — der Gemeinde Großriedrichsfeld	2	17	6
— — Brauermeister P.	1	—	—
— — Herrn Pastor K. zu B.	1	—	—
— — K. zu P.	1	—	—
— — B. zu G.	2	—	—
— — Gutsb. F. zu P.	1	—	—
— — Stellenbesitzern und Inwohnern zu Ludwigsdorf	5	—	—
— — Häusler Wagner	—	15	—
— — der lobl. Mälerinung zu G.	3	15	6
— — der lobl. Gemeinde Niedergräbich	1	15	—
— — Königl. Hochl. Landrath H. z. S.	1	—	—
— — der lobl. Gemeinde Kleinriedrichsfeld	1	16	3
— — — Frauenhain	—	20	—
— — Hrn. Kaufm. J. aus W.	5	—	—
— — Hrn. von R. zu G.	1	—	—
— — Hrn. Pastor D. zu P.	1	—	—
— — Hrn. Rector V. zu R.	—	20	—
— — Hrn. Rector D. z. F.	1	—	—
— — der wohlbl. schles. Zeitungserp.	5	10	—
— — Hrn. Superint. H. zu D.	2	—	—
— — Hrn. Gerichts-Schreiber H. z. P.	—	15	—
— — der lobl. Gemeinde Birlau	4	10	—
— — Inwohner zu Goglaw	—	18	6
— — der wohlbl. schles. Zeitung	—	14	18
— — wohlbl. Magistrat zu G.	—	2	1
— — der lobl. Gemeinde Peterswaldau	13	18	—
— — wohlbl. schles. Zeitung	—	2	20
— — Hrn. Chirurg S. zu F.	—	1	20
— — Hrn. R. K. z. L.	—	—	10
— — wohlbl. Breslauer Zeitung	—	13	—
Summa	124	1	1
Für Schulkinder:	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Vom Hrn. Schullehrer S. zu G.	1	—	—
— — L. zu P.	1	—	—
— — Organist S. zu P.	2	—	—
— — Schullehrer S. zu P.	—	7	6
— — — B. zu G.	1	2	3
— — den Schulen der Stadt S.	—	9	3
— — Organist B. zu S.	—	1	3
— — K. zu L.	—	—	1
— — den Kindern unsh. Schulen	—	21	11
Summa	17	8	6

In Naturalien:  
 Vom Hrn. Graf zu St. auf P. 2 Sack Erbsen, 109  
 Brodte. — Vom Hrn. Kommissarius K. 3 Sack Kartoff-  
 feln. — Von der Gemeinde Mittelfaßbrück 16 und ein-  
 nen halben Scheffel Brodtgetreide, 2 Schfl. Hafer, 3 Man-  
 deln Stroh. — Vom Hrn. Lieutenant M. zu F. 8 Schfl.  
 Gerste. — Vom Hrn. Pastor M. zu R. 20 Mgn. Graupe.  
 — Von der Gemeinde Ludwigsdorf 8 Schfl. Hafer, 11  
 Brode, 22 Gebd. Stroh; — Vom Hrn. Müller M. D. zu  
 B. 65 Brode. — Vom Hrn. Rittm. v. G. auf J. 6 Schfl.  
 Brodtgetreide, 1 Schfl. Erbsen, 3 geschlachtete Schafe.  
 — Vom Hrn. Kammerh. v. H. auf G. 1 Schock Stroh, 6  
 Sack Getreide, 1 Sack Erbsen. — Von der löbl. Ge-  
 meinde Goglaw 100 Gebd. Stroh, 4 Sack Getreide.  
 — Vom Hrn. K. S. zu R. 1 Sack Erbsen. — Ein Paket  
 Kleidungsstücke und Knöpfe.

Schließlich danken wir auch den beiden wohlbl. Zei-  
 tungs-Redaktionen, die mit zuvorkommender Bereitwillig-  
 keit und allgemein bekannter Uneigennützigkeit uns theil-  
 nehmend die Hand geboten und unser Anliegen auf die  
 menschenfreundliche Weise gefördert haben. Gott sei  
 allen ein reichlicher Vergelter.  
 Leutnantsdorf, den 14. Nov. 1836.  
 Der Verein zur Unterstützung der Abgebrannten.  
 Geyhe, Pastor. Kobelt. Schade. Kleiner,  
 Kantor. Haasler.

**Ungekommene Fremde.**

Den 15. November. Weiße Adler: H. Gutsb.  
 v. Schickfus a. Rudelsdorf u. v. Lipinski a. Jentschdorf.  
 Hr. Oberförster v. Mog v. Leubusch. — Gold. Baum:  
 Hr. Major Graf v. Pfeil a. Groß-Wilkau. Hr. Landr.  
 v. Studnitz a. Schmidtsdorf. — Zwei gold. Löwen:  
 Hr. Kommissionsrathm Mügel a. Brieg. — Hotel de  
 Silesie: Hr. General Baron v. Klicke a. Kowitz. H. G.  
 Gutsb. Baron v. Seiblig a. Hermsdorf und Towianski  
 a. Rußland. Hr. Dr. med. Gutt a. Wilna. Frau v.  
 Buchs a. Reisse. — Deutsche Haus: Hr. Kfm. Heis-  
 ser a. Gummersthal. Hr. Reg. Sekr. Gall aus Gdn  
 a/N. — Gold. Sans: H. Gutsb. v. Kossakowski u.  
 Graf v. Zedlig-Trüglicher a. Nieder-Pomorsdorf. — Gold.  
 Krone: Hr. Referend. Augustin a. Wohlau. Hr. Kfm.  
 Wihard a. Waldenburg. — Gold. Löwe: Hr. Oper-  
 teur Franck a. Memel. — Gold. Schwerdt: H. Kf.  
 Gernershausen a. Glogau, Haspe a. Naden u. Frenke  
 a. Lohz. — Gold. Hirschel: H. Kf. Auerbach aus  
 Krafau, Kuzitschkin u. Tolimonow a. Kurst, Hausmann  
 u. Heilborn a. Peiskretscham, Prager und Heidenfeld a.  
 Rybnik. — Kronprinz: Hr. Kfm. Heidrich a. Eir-  
 gersdorf. — Gold. Zepher: Hr. v. Paczynski-Tenzin  
 a. Daun. Hr. Kfm. Stach aus Ramslau. — Große  
 Stube: Hr. Gutsb. Freitag a. Richterhoff.

Privat-Logis: Blücherplatz 14. Frau Hofrathm  
 Benzler o. Peterswaldau. Oberstr. 17. H. Kf. Wren-  
 delsohn a. Krotocyn u. Kubliner aus Wiltsch. Ritter-  
 platz 1. Hr. Graf Henckel v. Donnermarkt a. Gramschütz.

**WECHSEL- UND GELD-COURSE.**  
 Breslau, vom 16. November 1836.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	—
Hamburg in Banco	à Vista	—	151
Dito	2 W.	—	—
Dito	2 Mon.	—	150 1/2
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 22 1/3	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	102 2/3	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	—	99 5/6
Dito	2 Mon.	99 1/3	—
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	101	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		96	—
Kaiserl. Ducaten		95 3/4	—
Friedrichsd'or		113 3/4	—
Poln. Courant		102 1/2	—
Wiener Einl.-Scheine		—	40 2/3
Effecten-Course.		Zins- Fuss.	
Staats-Schuld-Scheine	4	101 5/6	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	—	62 2/3
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	104 1/2
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2	89	—
Gr. Herz. Posen. Pfandbr.	4	103 2/3	—
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	4	106 1/3	—
dito dito 500 -	4	106 1/3	—
dito dito 100 -	4	—	—
Disconto	—	5	—

**Getreide = Preise.**

Breslau den 16. November 1836.

	H ö c h s t e r.	M i t t l e r e r.	N i e d r i g s t e r.
Waizen:	1 Rthlr. 14 Sgr. — Pf.	1 Rthlr. 9 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 5 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.	— Rthlr. 22 Sgr. — Pf.	— Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf.	— Rthlr. 19 Sgr. 9 Pf.	— Rthlr. 19 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf.	— Rthlr. 12 Sgr. — Pf.	— Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem  
 Beiblatt „Die Schlesische Chronik“ ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7 1/2 Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die  
 Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.